

Gottesdienst zum Osterfest 2020



(Osterbild aus der Bergkirche)

Christus spricht: Ich war tot, und siehe,
ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Offb 1,18)

Herzlich willkommen!

„Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

Das ist die frohe Botschaft zum Osterfest. Damit grüßen wir Bergkirchenpfarrer Sie und Euch sehr herzlich! Schön, dass so viele diesen Gottesdienst mit uns feiern!

Christus ist auferstanden. Das Osterbild in unserer Bergkirche zeigt ihn als Sieger über den Tod. Er ist lebendig und mitten unter uns, wo auch immer: Zuhause am Küchentisch, im Krankenhaus, auf der Dienststelle, mitten im Leben, auch im Sterben und durch den Tod hindurch. So können wir mit ihm und in seinem Namen Gottesdienst feiern.

Eröffnung in der Gewissheit der Gegenwart Jesu Christi

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen

Psalm 118 zum Osterfest

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;

die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Gebet

Lebendiger Gott,
du willst, dass das Leben siegt und hast selbst Freude daran.
Du leidest mit uns an der schlimmen Krankheit, an Einsamkeit und Tod.
Du gibst uns die Kraft mit Vernunft und Geduld, dem Virus zu trotzen.
Hol uns aus unserer Starrheit und verwandle sie in neue Ideen und kreative
Fantasie.
Befreie uns aus unseren Ängsten und wecke Zuversicht.
Mache uns lebendig und lebensfroh.
Gib Dankbarkeit und Freude in unsere Herzen und öffne sie für die Not der
Nächsten.
Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der den Tod ein für alle Mal besiegt
hat, der mit dir lebt und Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Evangelium: Mt 27,62 - 28,6

Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferweckt. Darum befiehlt, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten, und der letzte Betrug ärger wird als der erste.

Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache; geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt. Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der Wache und versiegelten den Stein.

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Halleluja!

EG 103 Gelobt sei Gott im höchsten Thron

Text: Michael Weiße 1531 / Melodie und Satz: Melchior Vulpinus 1609

1. Ge - lobt sei Gott im höch - sten Thron samt sei - nem ein - ge - bor - nen Sohn,
der für uns hat ge - nug ge - tan.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in G major, 4/4 time. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The melody is simple and homophonic. The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody and lyrics. The third staff concludes with a double bar line and the lyrics 'Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.'

2. Des Morgens früh am dritten Tag, / da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, / weil du vom Tod erstanden bist,
verleihe, was uns selig ist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Predigt von Pfarrer Helmut Peters

Heißen „Wachen“ und verschlafen die Auferweckung! Sage noch einer etwas gegen die gute alte Tradition des Osterlachsens. Es ist schon angelegt im Evangelium selbst. Jesu Sieg über den Tod – wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Aber auch manches Detail der Ostererzählungen ist irgendwie heiter: Diese Wachen hatten den Auftrag, einen Toten zu observieren. Observieren ist schon langweilig. Aber einen Toten! Das ist schrecklich ermüdend. Personenschutz für einen Toten – wie absurd.

Ein Höhlengrab, der einzige Ausgang von einem schweren Stein versperrt, wird streng bewacht, dass die Freunde des Toten ihn nicht stehlen können und anschließend am Ende behaupten, er wäre auferstanden. Und dann passiert genau das! Also nicht, dass er gestohlen wurde. Nein, der Stein, die Wachen – unmöglich! Sondern, dass er auferstanden ist.

Das aber sehen nicht die schlafenden „Wachen“, sondern nur die wachen Aufgeweckten selbst. In allen Auferstehungsgeschichten geht es um zwei Wirklichkeiten. Die Wirklichkeit des neuen Lebens einerseits: Sie bricht als Gottes Lebensmächtigkeit in die Wirklichkeit der Sterblichkeit und des

Vergehens andererseits ein. Dieser Zusammenprall der beiden Wirklichkeiten löst ein gewaltiges Beben aus: Ostern!

Im Osterbild der Bergkirche schwebt der auferstandene Christus wie in einem langgestreckten goldenen Osterei. Es ist die Lichtwirklichkeit, die Herrlichkeit, die Lebenskraft Gottes. Es ist eine Szene, die lange vor den Science-fiction-Filmen an das Beamen der Helden erinnert. Ein Konfirmand hat das mal so ausgedrückt: „Krass, der wird ja aus dem Grab gebeamt!“

Jedenfalls entsteht ein Lichtstrahl aus dem Himmel bis ins Grab und fließt wieder in den Himmel. Unweigerlich muss man an das Licht am Ende des Tunnels denken, von dem Sterbende immer wieder berichten. Es ist aber auch sprichwörtlich geworden für den Durchgang durch Krisen und Katastrophen überhaupt und gilt auch für die aktuelle Lage: Licht am Ende des Tunnels!

Wandern im finsternen Tal, aber kein Unglück fürchten (Psalm 23), weil Gott eine Lichtstraße zu uns baut am frühen Ostermorgen bei Sonnenaufgang über dem Jordanwasser. Eine Lichtstraße aus österlicher Zuversicht und Hoffnung. Gott als Quelle des Lebens, in dessen Licht wir das Licht sehen (Psalm 36) – wenn wir wacher sind als die „Wachen“ und Augen und Herzen öffnen.

Ein Engel vermittelt das neue Leben von Gott her und erschüttert die alte Gewissheit vom Tod gewaltig. Die „Wache“ links erschrickt zu Tode, wird geblendet und erblindet für die Osterwirklichkeit.

Bildlich gesprochen bleibt die schlafende rechte „Wache“ in der Nacht des Todes. Das ist eben die alte andere Wirklichkeit: Alles, was lebt, muss sterben. Unser Dasein ist ein Dasein zum Tode. Nichts sei so sicher wie der Tod. Die Wachen sollen diese Wirklichkeit sichern, zur Not mit Waffengewalt verteidigen. Denn die Wirklichkeit des Todes sichert allen, die auf Gewalt und Hass und Unterdrückung setzen, ihre Macht. Ein Volk lässt sich durch die Angst vor persönlichen Nachteilen, vor Gewalt und vor dem Tod beherrschen. Angst ist der Thron der Mächtigen.

Das zeigt sich sogar in einer Demokratie. Auch bei uns führt die Angst vor einem Virus in diesen Tagen zur Aufgabe fast aller Freiheitsrechte, auch der Religionsfreiheit. Um auch den Letzten noch von der Wirklichkeit des Todes zu überzeugen, wurden immer und immer wieder Militärlastwagen gezeigt, die Särge abtransportieren. Mit jeder runden Totenzahl konnte die Regierung weitere Einschränkungen erlassen. Nicht falsch verstehen! Die Maßnahmen dienen dem Leben und dem Schutz der Schwächsten und speisen ihre Hoffnung auf Erfolg aus der Osterwirklichkeit.

Aber Achtung! Längst wissen Populisten, Autokraten und Diktatoren diese Angst für sich zu nutzen. Man sieht dann schwer bewaffnete „Wachen“ in den Straßen patrouillieren, um zu zeigen, wir haben das Leben unter Kontrolle.

In Deutschland zeigte sich hingegen die Regierung einigermaßen überrascht über den Vorwurf, sie handle zu lasch und müsse härter durchgreifen. Da beschließt die Regierung die einschneidendsten Maßnahmen überhaupt und muss gleichzeitig die demokratische Grundordnung verteidigen, weil der Ruf lauter wird, sie in Teilen dauerhaft auszusetzen oder gleich ganz abzuschaffen. Irre! Im Namen der Sicherheit, aus Angst vor dem Tod, wird das öffentliche Leben ins Koma versetzt oder „heruntergefahren“ – wohin? Ins Reich der Toten?

Und wenn es so wäre! Am Karsamstag ist Jesus Christus hinabgestiegen in das Reich der Toten. Allein und einsam lässt er niemanden in seiner Isolation, in ihrer Quarantäne, in Leid und Krankheit und auch nicht im Tod. Das ist auf verzweifelten Intensivstationen heute oft der einzige Trost. Er ist da. Er ist das Licht. Er ist der Weg. Der Ausweg. Der helle Aufweg. Am dritten Tage auferstanden! Weil die Liebe des lebendigen himmlischen Vaters zu seinem Kind, so viel mächtiger und stärker ist als der Tod! Ob er lachen musste, als die Wachen erschrecken?

Gesehen haben die ihn nicht. Sehen blieb denen vorbehalten, die mit ihm in Liebe verbunden waren. Die Frauen am Grab. Petrus und die elf und seither den vielen, die wach und aufgeweckt leben. In Wirklichkeit hat nicht der Tod das letzte Wort, sondern zuletzt lacht das Leben mit Christus als strahlendem Sieger.

Frohe Ostern!

EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

Text: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach »Resurrexit Dominus« 14. Jh. / Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573



1. Wir wol - len al - le fröh - lich sein in die - ser ö - ster - li - chen Zeit;

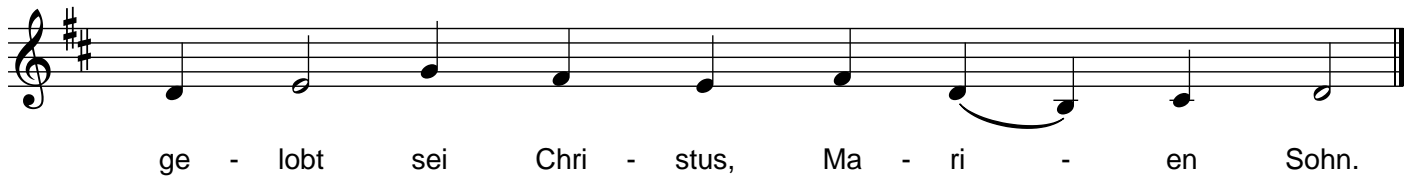


denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.

Kehrsvers



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,



2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Gebet

Gott, wir wollen hören, dass das Leben siegt.

Wir wollen so gerne Deinem Sieg vertrauen.

Höre unsere Hoffnung:

Menschen, die anderen helfen, erfahren Deine Kraft und Deine Liebe und
teilen sie so mit den anderen.

Kurze Stille

Menschen, die gegen das Virus kämpfen, gelingt mit Besonnenheit und
Vernunft und kreativen Ideen die Eindämmung und schließlich der Sieg über
die Krankheit.

Kurze Stille

Menschen, die verzweifelt sind und die meinen, es geht nicht mehr, kommt
von Ostern Dein Licht daher.

Kurze Stille

Menschen, die stumm geworden sind, fangen an zu singen.

Kurze Stille

Hände, die geschlagen haben, fassen an zu helfen.

Kurze Stille

Menschen, die dich verlassen haben, finden zu dir zurück.

Kurze Stille

Stimmen, die vor Hass gebebt haben, reden freundliche Worte.

Kurze Stille

Alles, was daniederliegt, erwacht zu neuem Leben.

Kurze Stille

Lass es von dir geschehen, Gott, und ein Wunder sein vor unseren Augen.

Vaterunser

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (EG 100)

4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradies. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

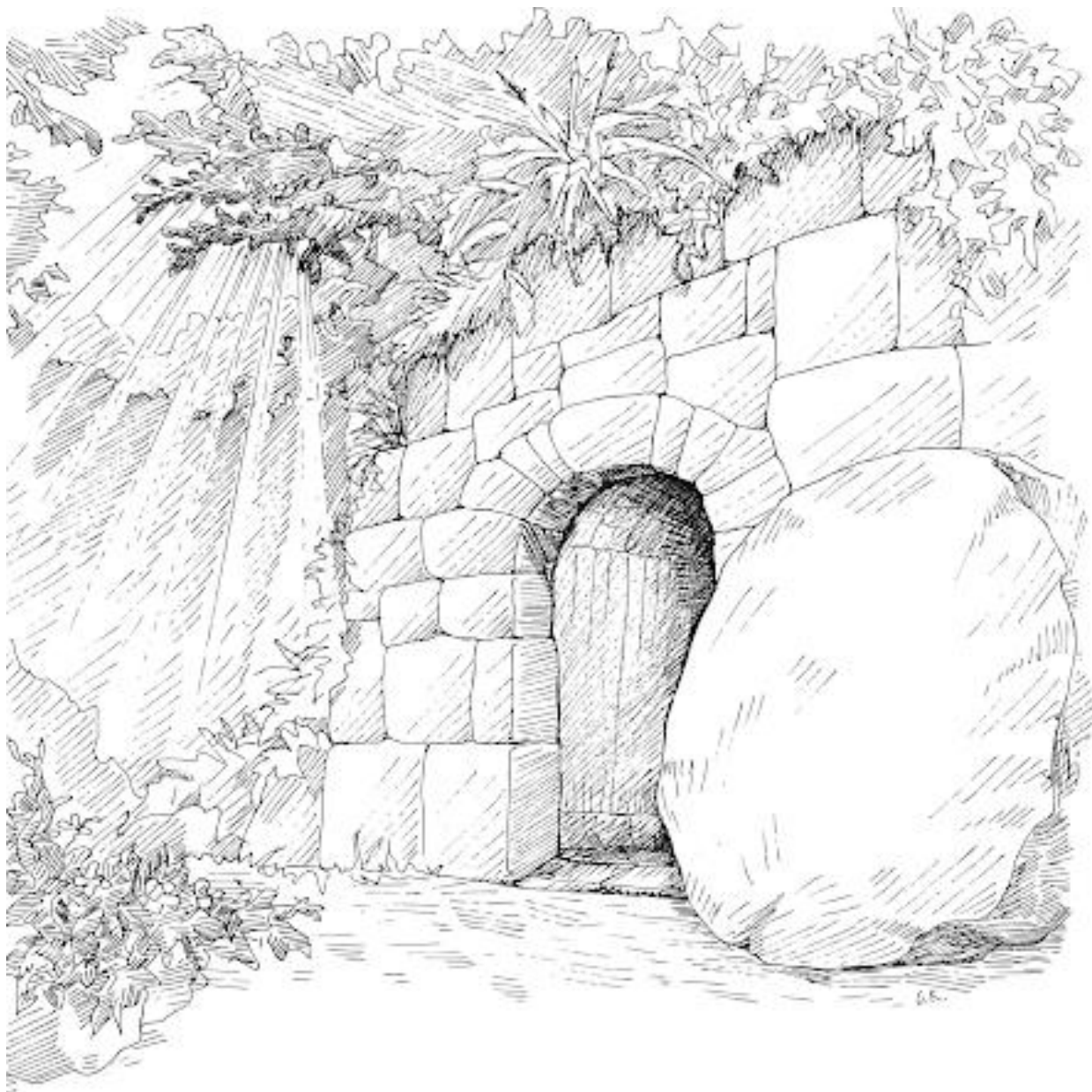
Segen

Gott, segne uns und behüte uns!

Gott, lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott, hebe Dein Angesicht auf uns und schenke uns Deinen Frieden.

Ausmalbild



Male den auferstandenen Jesus und die Wachen dazu! Wenn Du magst, kannst Du uns Dein Bild schicken (h.peters@bergkirche.de)! Wir könnten es dann an andere Gemeindemitglieder weiterleiten und ihnen so eine Osterfreude machen. Vielen Dank!